

// BREMISCHER GEWERKSCHAFTSTAG AM 22.-23. NOVEMBER 2017 //

Beschluss GT 15/17

Befristet angestellte wissenschaftliche Mitarbeiter*innen an außeruniversitären Forschungseinrichtungen

Das Land Bremen besitzt im Verhältnis zu seinen Einwohnern die bundesweit höchste Dichte an Großforschungseinrichtungen. Diese sind in den vergangenen Jahren auf Grund hoher Zuwächse der institutionellen Förderung im Vergleich zu den Hochschulen und Landesinstituten überproportional gewachsen. Auch wenn bundesweit auf Grund ihrer großen Anzahl meist die befristet angestellten wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen an den Universitäten und Hochschulen im Mittelpunkt der Diskussion um die zunehmend prekären Arbeitsverhältnisse in der Wissenschaft stehen, wirkt sich das Wissenschaftszeitvertragsgesetz ebenso auf Arbeitsbedingungen und Perspektiven für die befristet angestellten wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen in der außeruniversitären Forschung aus.

Mit Blick auf die große Zahl¹ von Großforschungseinrichtungen im Land Bremen erscheint daher eine stärkere Berücksichtigung der an diesen Instituten befristet angestellten wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen in der Diskussion über tragfähige Arbeitsperspektiven in der Wissenschaft sinnvoll.

- Der Gewerkschaftstag nimmt die Problematik der zunehmend befristeten Anstellung von wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen explizit auch außerhalb von Universitäten und Hochschulen zur Kenntnis.
- Der Gewerkschaftstag bittet die BLZ-Redaktion zu prüfen, ob die Thematik im Rahmen eines ausführlicheren Artikels vertieft dargestellt werden könnte.
- Des Weiteren soll die Problematik der studentischen Hilfskräfte an außeruniversitären Forschungseinrichtungen in den Blick genommen werden.

¹ Unter anderem zwei Helmholtz-Einrichtungen, zwei Leibnitz-Zentren, zwei Fraunhofer- und ein Max-Planck-Institut sowie das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI)